

4. Politisches Leben der Griechen.

§. 34. Was die staatlichen Einrichtungen der Griechen betrifft, so standen Anfangs die einzelnen Völkerschaften unter Königen, welche nach dem Erbrecht oder mit Gewalt den Thron erhielten. Die Priester hatten nirgends eine Herrschaft, dagegen durch die Orakel bedeutenden Einfluß. Nach der dorischen Wanderung trennte sich das Ganze in einzelne, von einander unabhängige Städtegebiete, welche zuweilen in einen Städtebund zusammentraten. Die Königsthümer verschwanden bald, indem die Könige theils ausstarben, theils vertrieben wurden. An ihre Stelle traten in Städten mit großem Grundbesitz Aristokratieen (Adelsherrschaften). Diesem Adel suchte sich in Handelsstaaten der Stand der Reichen gleichzustellen, der dann die Oberherrschaft bekam; dies nannte man Timokratie. Das niedere Volk bildete, wo die neuen Einwanderer das Uebergewicht erhielten, eine Art Mittelstand, oder sank zur Leibeigenschaft herab. Als Sklaven hatte man nur gekaufte Nichtgriechen. In Städten mit großem Handels- und Gewerbestande, wo die Glieder dieses Standes bald zu Reichtum gelangten, errangen sie sich meist einen Antheil an der Regierung, und es entstand die beschränkte Demokratie (Volks Herrschaft).

Aus beiden, der Aristokratie und Demokratie, gieng zuweilen die Tyrannis hervor, d. h. die unbeschränkte Herrschaft eines Einzelnen, eines sogenannten Tyrannen, worunter man sich jedoch, besonders in der älteren Zeit, nicht immer einen grausamen Despoten, sondern meist einen für das Wohl des Volkes besorgten Alleinherrn zu denken hat. Aus der Timokratie entstand häufig die Oligarchie, die Herrschaft Weniger, welche sich durch Gewalt in der Regierung zu erhalten suchten. Oft aber überschritt auch das Volk (der Demos) die Schranken und erzwang sich allgemeine Theilnahme an der Regierung (unbeschränkte Demokratie), welche leicht in Ochlokratie (Vöbelherrschaft) ausartete.

Bei diesem Auseinandergehen der griechischen Stämme hatten sie doch wieder verschiedene Bande der Einigung. Zuerst die Gastfreundschaft, dann die Waffen- und Bundesgenossenschaften mehrerer Staaten unter der Oberanführung (Hegemonie) des angesehensten; ferner die Amphikthonie, eine Verbindung mehrerer Staaten zum Schutz der gemeinschaftlichen Heiligthümer und Festspiele. — Das allgemeinste und weiteste Band aber waren ihre heiligen Festspiele: die dem Zeus geweihten olympischen, welche alle vier Jahre wiederkehrten, und nach welchen ihre Zeitrechnung sich richtete; die dem Apollo geweihten pythischen zu Delphi; die dem Poseidon geweihten isthmischen bei Korinth und die von Herakles gestifteten nemeischen bei Nemea.